

WIR AM NIEDERRHEIN

LANDBLICK

Unterwegs an Rhein und Maas



Werner fragt sich: War es das mit dem Spätsommer? Um mal mit Bob Dylan zu antworten: Die Antwort weiß nur der Wind. Der bläst Sonne, Wolken und Regen herbei, bei bis zu 18 Grad.

WOCHENENDTIPPS

Mittelalterlicher Markt in Neuss

Neuss. Im Schatten der Basilika Sankt Quirin feiern Handwerker, Händler, Schankwirte, Ritter, Musikanten und Gaukler am Samstag, 11 bis 22 Uhr, und Sonntag, 11.15 bis 18 Uhr, den traditionellen Mittelalterlichen Markt. Neben einem bunten Bühnenprogramm gibt es am Sonntag gegen 12.30 Uhr auch eine Pferdesegnung, zudem sind an diesem Tag die Geschäfte zwischen 13 und 18 Uhr die Geschäfte in der Innenstadt offen.

Schlossführungen in Moers und Wegberg

Moers/Wegberg. Zur Führung durch die Dauerausstellung „Die Herren von Moers und ihre Burg“ lädt das Grafschafter Museum im Moerser Schloss, am Sonntag, um 11.30 Uhr, ein. Kosten: Erwachsene drei, Kinder ab sechs Jahren ein Euro. Das Schloss Tüschbroich in Wegberg und seine Geschichte lernen Besucher am Sonntag bei einer Führung von 14.30 bis 15.45 Uhr kennen. Kosten: Erwachsene vier Euro, Kinder 2,50 Euro.

Kunst und Kitsch in Kalkar

Kalkar. Der historische Stadtkern bietet das gemütliche Ambiente für den Händler- und Trödelmarkt am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Im Angebot: Trödel, Antiquitäten, Kunsthandwerkliches und viel Herbstliches. Beliebter Anziehungspunkt ist der Kindertrödelmarkt am Kirchplatz. Dort stehen auch 30 Buchhändler mit ihrem Sortiment. Außerdem öffnen auch von 12 bis 17 Uhr auch die Geschäfte in der Innenstadt.

Privater Bildermarkt in Emmerich

Emmerich. Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen gibt es am Sonntag zwischen 10 und 17 Uhr beim dritten Emmericher Bildermarkt im Rheinmuseum zu kaufen. Das Besondere: Die Werke sind allesamt aus Privatbesitz. Arbeiten von Hobbykünstlern sind nicht erlaubt. Außerdem sind mindestens 20 Prozent des Verkaufspreises sind zu Gunsten des Rheinmuseums.

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION
Homburger Str. 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER.
Telefon: 02841 1407-80
Telefax: 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de



„Monument“ von Erwin Heerich, vier-teiliger Basaltlavastein.



„Optimus II“ von Günter Haese, Messing, Edelstahl und Phosphorbronze.



„Chaosmos“ von Roberto Sebastian Antonio Matta Echaurren, kurz Matta.



„Wirbelsäule“ von Tony Cragg, Bronze.

FOTOS: ULLA MICHELS

Kunst für alle!

Große Werke, große Künstler: Vor 25 Jahren wurde die Skulpturensammlung in Viersen eröffnet. Ein Rundgang ohne Berührungängste

Von Ingo Plaschke

Viersen. Vielleicht ist jetzt die schönste Zeit, um durch die Skulpturensammlung im Stadtpark zu schlendern. Da wo seit Jahrzehnten Ess-Kastanie, Spitz-Ahorn und eine Gemeine Fichte, Amerikanischer Tulpenbaum, Japanischer Schnurbaum und Himalaya-Zeder in den niederrheinischen Himmel ragen, färben sich die Blätter der Laubbäume gerade rot – und bilden einen farbenfrohen Kontrast zu den künstlichen Objekten, die mitten in diesem kleinen Stück Natur stehen.

Wer am Kreishaus parkt und diesen, gelinde gesagt, klobigen Klotz hinter sich lässt, wird mit offenem Armen von „Kaspar“ begrüßt. „Bitte nicht mit Kasper verwechseln“, warnt Albert Pauly und grinst. Er weiß um die Gefahr und verweist kurz auf die Heiligen Drei Könige.

Die Bronzefigur von Karl Horst Hödicke, der einst zu den Neuen Wilden um Baselitz, Immendorff, Lüpertz und Penck zählte, weist dem ortsfremden Besucher den Weg. Es geht vorbei an der Städtischen Galerie, die für ihre Grafische Sammlung mit Blättern von Rembrandt, Klee und Picasso bekannt und sehenswert ist, hinein in den Park, in dem eine Sammlung von zeitgenössischen Kunstwerken steht, die für eine Stadt wie Viersen mit rund 75 000 Einwohnern genauso überraschend wie bemerkenswert ist.

Die Skulpturensammlung hat die Kleinstadt zwischen Krefeld und Mönchengladbach zumindest in Kunstkreisen überregional, ja man darf ohne Übertreibung sagen, sogar weltweit ein wenig bekannter gemacht. Gestört ist davon auszugehen, dass weder der dreimalige documenta-Teilnehmer Roberto Matta, noch der große Altmeister Günter Haese sich jemals in die Provinz verirrt hätten – wenn es nicht diese Skulpturensammlung geben würde.

Furtwängler und Karajan

Vor genau 25 Jahren wurde die Skulpturensammlung Viersen aufgebaut. Ihr Zustandekommen ist dem einst hier geborenen und später nach Amerika ausgewanderten Industriellen William Pohl zu verdanken, der dem Verein für Heimatpflege eine Schenkung zukommen ließ. Das Geld sollte eigentlich für den Erhalt des Pohl'schen Elternhauses verwendet werden, wurde dann aber doch lieber in die Kunst gesteckt.

Zunächst wurden die Skulpturen von Erwin Heerich („Monu-



„New Star“ von Mark di Suvero, Stahl.

ment“), K.H. Hödicke („Kaspar“) und von David D. Lauer („Figur“) gekauft und im Umfeld der Städtischen Galerie aufgestellt.

„Ein Glücksfall“, weiß Albert Pauly, der Vorsitzende des Heimatvereins. Es ist ungewöhnlich, dass sich ausgerechnet ein Heimatverein auf dieses künstlerische Niveau begibt.

Andererseits, so Albert Pauly: „Viersen ist eine alte Kulturstadt. Es gibt hier die Festhalle, einen Konzertsaal, der wegen seiner Akustik zu den besten der Welt gezählt wurde. Furtwängler war hier, Karajan auch.“ An diesem Ruf wollte und will der Vorsitzende weiterarbeiten.

Rau und der rote Stahlstern

Das auffälligste Kunstwerk der Sammlung ist aus Stahl, besteht aus fünf Teilen, die ineinander verwoben sind – und es ist knallrot. Es ist der „New Star“, der neue Stern, von Mark di Suvero. Die Großplastik des Bildhauers, der in Shanghai geboren wurde und in den USA groß geworden ist, wurde am 14. April 1992 in Viersen der Öffentlichkeit übergeben. Der Künstler war anwesend, der damalige NRW-Ministerpräsident Johannes Rau auch.

„Der 'New Star' ist sozusagen das Wahrzeichen der Sammlung“, sagt Albert Pauly. Das Werk gehört zu den vier Arbeiten, die auf dem touristischen Hinweisschild abgebildet sind, das seit Sommer an der A61 steht – und Werbung für Viersen macht.

Eine späte Genugtuung für Albert Pauly und seine Mitstreiter. Als der Stahlstern im Jahr 1992 aufgestellt wurde, protestierten zahlreiche Bürger gegen den ungewöhnlichen Blickfang direkt neben dem Kreishaus. „Die Zei-

GUT ZU WISSEN: INFOS ZUR SKULPTURENSAMMLUNG VIERSEN

■ **Anfahrt:** über die A44 Ausfahrt Neersen beim Kreuz Neersen, über die A52 Ausfahrt Mönchengladbach-Nord/Viersen, über die A61 Ausfahrt Viersen. In Viersen selbst ist die Skulpturensammlung ausgeschildert.

■ **Parken:** Kostenlose Parkplätze am Kreishaus, Zufahrt über Burg-

oder Lindenstraße. Kostenpflichtige Stellplätze im Parkhaus am Rathausmarkt, Zufahrt über Lindenstraße.

■ **Skulpturensammlung:** Zu finden neben der Städtischen Galerie im Park, Rathauspark 1, 41747 Viersen. Mehr Infos: www.heimatverein-viersen.de

tung war jeden Tag voll mit Leserbriefen“, erinnert sich Albert Pauly. So manche Attacke ging unterhalb der Gürtellinie. „Das war auch für meine Frau und meinen Sohn nicht einfach“, erzählt er.

Damals ging es natürlich nicht bloß um den Geschmack, über den sich streiten lässt, sondern vor allem ging es ums Geld. „Für jedes Kunstwerk, das wir anschaffen, müssen wir Betteln gehen“, erklärt Albert Pauly. Der Heimatverein hat zwar mittlerweile mehr als 1000 Mitglieder, doch reichen die Beiträge bei weitem nicht aus, um Künstler wie Wolfgang Nestler oder Wang Du nach Viersen zu locken. Mal springt die Kunststiftung NRW ein, mal hilft die Wirtschaft vor Ort weiter.

Trotz vieler großer Künstlernamen: Die Skulpturensammlung Viersen ist kein Selbstläufer. Auch ein Anthony Douglas Cragg musste überzeugt werden, hierher zu kommen.

Und der ehemalige Rektor der Kunstakademie Düsseldorf und Turner-Preisträger ließ sich überzeugen – und stellte seine „Wirbelsäule“ an der Wegkreuzung zwischen Rathausmarkt und Kreishaus auf, am Fuße der Freitreppe.

Albert Pauly führt besonders gerne Kinder zu dem fragilen Bronzestück, von dem die Kleinen dann behaupten, es sähe aus wie ein Turm aus Autoreifen. Er mag diesen unvoreingenommenen Blick auf die Kunst, und will dies wohl auch als Empfehlung an die erwachsenen Besucher verstanden wissen. Kunst kann Freude bereiten, zum Beispiel in Viersen.

i Tipp: Wer die Skulpturensammlung besuchen möchte, kann sich vorab auf der Internetseite des Vereins für Heimatpflege einlesen. Hier gibt es auch QR-Codes fürs Smartphone, dahinter verstecken sich Erklärungen zu jedem Kunstwerk: www.heimatverein-viersen.de

TIPPS: KUNST IM FREIEN

Rees: Umsonst!

Rees. Die Stadt an Rheinkilometer 837 hat sich in den vergangenen zehn Jahren zur Skulpturenstadt gemacht. Mit 13 Skulpturen wurde 2003 die erste Langzeitausstellung im Schatten der Stadtmauer eröffnet. Zunächst alle zwei, später dann alle drei Jahre wurden und werden die Arbeiten durch neue Objekte deutscher und niederländischer Künstler ersetzt. Ein Erfolgsprojekt. Seit diesem Frühjahr ist der „Skulpturenpark VI“ mit 23 Kunststücken von – wie üblich – deutschen und niederländischen Künstlern zu sehen. Die Schau ist jederzeit frei zugänglich, bei der Stadtinformation liegt eine kostenlose Broschüre aus.



„Bouncing Heads“ von Bernd Moenikes, Besucher dürfen dran wackeln. FOTO: STADT

Moyland: Beuys? Mack!

Bedburg-Hau. Zunächst einmal ist das neugotische Wasserschloss in Moyland die Heimat von Joseph Beuys. Doch es gibt ja immer noch Menschen, die mit seiner Kreativität nichts anfangen können. Vielleicht aber mit den Arbeiten von Heinz Mack, Eduardo Chillida, Antoni Tàpies, James Lee Byars, Gerhard Marcks, die in der historischen Parkanlage stehen. Die Werke können von Kindern, aber auch Erwachsenen spielerisch erkundet werden, an der Kasse nachfragen. Wer nicht ins Museum, nur ins Grün möchte, zahlt zwei Euro pro Person, die Familienkarte (zwei Erwachsene und Kinder) kostet fünf Euro.



„The Spinning Oracle from Delphi“ von James Lee Byars. FOTO: DORINA HERBST

Neuss: Grüner wird's nicht!

Neuss. Insel Hombroich: Wer noch nicht in dem Freiluft-Kunstpark war – hin! Kunstsammler Karl-Heinrich Müller entwickelte hier 1982 einen Dialog von Kunst und Natur. Zehn Backsteinbauten des Bildhauers Erwin Heerich mit Titeln wie „Zwölf-Räume-Haus“ stehen mitten im grün, darin sind Teile der Sammlung des Parkgründers zu sehen, mit Werken von Arp, Cézanne und Matisse. Die Künstler Anatol Herzfeld und Gotthard Graubner haben hier ihre Ateliers. Adresse: Museum Insel Hombroich, Minkel 2, 41472 Neuss-Holzheim. Geöffnet im Oktober täglich 10-18 Uhr, Eintritt: 12-15 Euro. Infos: www.inselhombroich.de.



Haus von Heerich mit Kopfweide, typisch Hombroich. FOTO: FRANK MAIER-SOLG

„Kaspar“ von K.H. Hödicke, Bronze, die zweite Version von insgesamt sechs Gussexemplaren, steht seitlich vor dem Haupteingang des Kreishauses in Viersen.

FOTO: ULLA MICHELS